

Perspektivgruppe KBZ Freiberg, 21.11.2011 – Protokoll

anwesend: John, Bilz, Rudloff, Fischer, Neidhold, Lüdeking, Hacker, Brückner, B. Lemke, Preißler, Döring, Noth, Krautkrämer, Adolph
entschuldigt: Frey, Haupt, Richter

Anregungen und Ereignisse seit der letzten Sitzung

Ergänzung zum Protokoll vom 10.10.2011, „Stellenkontingent“:

In der Kalkulation der Pfarrstellen sind auch 22 Wochenstunden Religionsunterricht enthalten.

Hinweis aus dem Konvent Gemeindepädagogik und Pastoralkolleg:

Bei der Konzeptionsentwicklung und Stellenbesetzung sollen die Milieus berücksichtigt werden.

Recherche-Egebnisse (Aufträge aus dem letzten Protokoll, „Stellenanteile für zentrale Aufgaben“)

Nach dem Ende des Modellprojektes KJB fallen die zusätzlich von der Landeskirche finanzierten Stellenprozente weg: 50% Jugendpfarrer/in, 25% Jugendmusik und 30% Bezirkskatechetin. Ab Ende 2015 ist eine Fortführung dieser Stellen nur aus dem Stellenkontingent des Kirchenbezirkes möglich.

Männerarbeit und Frauenarbeit der Landeskirche müssen Mitte 2012 ihre Stellen und Aufgaben reduzieren. Hier ist keine Übernahme von Aufgaben im Kirchenbezirk zu erwarten. Die Ehrenamtsschulung im Bereich Seniorenarbeit (Ev. Erwachsenenbildung) läuft voraussichtlich weiter wie bisher.

Landeskirchliche Angebote zur Ehrenamts-Schulung – siehe Extra-Tabelle von U. Döring.

Stellenanteile für zentrale Aufgaben

ja/unentschlossen/nein	Meinungsbild: Welche überregionalen Aufgaben im Kirchenbezirk sollen mit Stellenanteilen ausgestattet werden?
11/1/-	Jugendarbeit
9/3/-	Öffentlichkeitsarbeit
7/5/-	Schulpfarrer/in, Religionsunterricht
6/6/-	Krankenhausseelsorge und Kurheime (Mischfinanzierung Kirche + Träger?)
3/7/2	Gemeindeaufbau, Gemeindeberatung („Transmitter“)
3/4/5	Koordinierung der Ehrenamts-Weiterbildung
-/3/9	Kindergottesdienst
-/2/10	Kontakt zur Diakonie
-/2/10	Frauenarbeit, Männerarbeit

Kriterien für die Stellenzuteilung an die Gemeinden (Anregungen für die 3er AG „Stellenzuteilung“)

Einstimmig: Bemessungseinheit für die Stellenverteilung ist nicht die einzelne Gemeinde, sondern die Region bzw. das Kirchspiel.

Regionale Anstellungen sind wünschenswert, um attraktive Stellenumfänge zu schaffen und ein „Zerreißen“ der Mitarbeiter/innen zwischen mehreren Arbeitgebern zu vermeiden. Um die Basis-Nähe

nicht zu gefährden, sollen Mitarbeiter/innen im Verkündigungsdienst im Normalfall regional, aber nicht beim Kirchenbezirk angestellt sein - uneinheitliches Meinungsbild, hier können noch Erfahrungen von der Informationsveranstaltung „Gemeindepädagogische Anstellungen im Hauptamt beim Kirchenbezirk“ (1.12.2011 in Moritzburg) einfließen. Bei geeigneten Schwerpunkt-Aufgaben, z.B. Religionsunterricht, ist eine ephorale Anstellung sinnvoll.

Die erste Bemessungsgröße für die Anstellungsprozente ist die Gemeindegliederzahl. Dabei ist eine Differenzierung (Stadt/Land, aber auch zahlreiche andere Kriterien nach Augenmaß, z.B. Altersstruktur, soziologische Bevölkerungsdaten, Flächenstruktur) wichtig. Auf dem Land sollen nicht nur Pfarrer, sondern in ausgewogenem Verhältnis auch Mitarbeiter/innen im Verkündigungsdienst arbeiten.

Zusätzliche Stellenanteile soll es nicht für „Leitgemeinden“ für ein regionales Arbeitsgebiet, sondern für befristete Projekte geben. Das ist mit ephoralen Anstellungen möglich, deren Arbeitsauftrag von Zeit zu Zeit neu konzipiert wird. Die Inhaber/innen der überregionalen „Zielgruppen-Arbeitsplätze“ können hier ebenso eingesetzt werden wie Personen mit speziellen Begabungen und Qualifikationen. Zugleich wird es personell besonders ausgestattete „Leuchttürme“ geben, z.B. Freiberg/Dom für die Musik.

Für die Fortsetzung des Jugend-Modellprojektes sollen ab Ende 2015 Stellenanteile aus dem Budget des Kirchenbezirktes eingesetzt werden.

Bei den Anstellungsprozentsen kann es Zuschläge geben für die Arbeit unter besonders schwierigen Bedingungen und für Gemeinden/Regionen, die mit guter konzeptioneller Arbeit einen Aufbruch ermöglichen. Zukunftsträchtige Initiativen können auch über Kooperationen gestärkt werden, indem überregional angestellte Personen oder interessierte „Nachbarn“ zeitlich begrenzt mitarbeiten.

Besuch des Bischofs in der Perspektivgruppe (Donnerstag, 24.11., 19.30 Uhr in Oelsa)

- Statement des Bischofs zur Situation in der Landeskirche und zur Entwicklung von kirchlichen Berufsbildern und ehrenamtlicher Arbeit
- Sup. Noth: Überblick über die Arbeit der Perspektivgruppe
- Gesprächszeit, z.B.: Wo haben wir die Perspektivgruppe als Gewinn erlebt?

oder andere Reihenfolge? Dauer ca. 90 Minuten

Regionalkonferenzen zwischen Weihnachten und den Winterferien

Ziele: Die Basis wird über die Perspektiventwicklung informiert und motiviert, die Veränderungen mit zu tragen und zu gestalten. Die Rückmeldungen aus den Gemeinden helfen, die Entscheidungen der Perspektivgruppe zu verbessern.

Teilnehmende: pro Gemeinde ein/e Hauptamtliche/r und ein KV-Mitglied. Auch die Mitarbeiter/innen im Verkündigungsdienst sollen vertreten sein. Dazu aus der Perspektivgruppe immer Superintendent, Bezirkskatechetin und KMD. Dazu ca. 3 weitere Mitglieder der Perspektivgruppe, bevorzugt aus anderen Gegenden des KBZ, um einen Erfahrungstransfer zu ermöglichen.

Regionale Einteilung wie die Konventsbezirke. Falls jemand zum Termin seines Bezirkes verhindert ist, stehen auch die anderen Termine offen.

Ablauf:

Begrüßung, Thema und Ablaufvorschlag, geistlicher Impuls

Präsentation

- Fakten und Zahlen, z.B. aus Herrn Gieselers Umfrage-Auswertung

- Ziele der Perspektiventwicklung
- Ideen zur Regionalisierung
- Zuständigkeiten von Gemeinde, Region, Großregion und KBZ (Tabelle)
- Kriterien der Stellenverteilung

Verständnisfragen

Arbeitsgruppen zu den Themen der Präsentation und bei Bedarf zu weiteren Perspektiv-Fragen

Präsentation der Gruppen-Ergebnisse im Plenum

Information über den weiteren Prozess

Wichtig ist eine gute Dokumentation der Ergebnisse und Ideen für die Perspektivgruppe.

Eventuell auch eine Schreibwand „Botschaften an die Perspektivgruppe“?

Termine für die Regionalkonferenzen (neu!):

Dienstag, 3.1.2012: Pfarrhaus, 09638 Lichtenberg, Kirchstraße 13

Freitag, 13.1.2012: Begegnungsstätte BOOT, 01768 Glashütte, OT Schlottwitz, Müglitztalstraße 31 A

Mittwoch, 1.2.2012: Kirchenscheune Seifersdorf, 01744 Seifersdorf, Bergstraße 65

Mittwoch, 8.2.2012: Pfarrhaus St. Johannis, 09599 Freiberg, Anton-Günther-Straße 16

jeweils 19-22 Uhr

Bitte geben Sie bis zum 5.12., am besten gleich, unter <http://www.doodle.com/m9v5xehhddabsy46> an, an welchen Regionalkonferenzen Sie gut / zur Not / gar nicht teilnehmen können.

Nächste Termine der Perspektivgruppe:

jeweils 19 Uhr am 6.12. in Dippoldiswalde, 9.1. in Freiberg, 31.1. in Dippoldiswalde.

Wann steht voraussichtlich der Entwurf der Stellenverteilung (Sup., Bezirkskatechetin, KMD) für die Beratung in der Perspektivgruppe zur Verfügung?

Zusätzliches Material für die Perspektiventwicklung

auf www.organisationsentwicklung-dresden.com/kbzfreiberg.htm

- Hans Hermann Pompe: „Ortsgemeinde und Region neu abstimmen“
- Sinus-Milieus in der Kirche
- U. Döring: Landeskirchliche Angebote zur Ehrenamts-Weiterbildung